

SERVICE

Yoshie Shibahara bei „tanz nrw“

(ped) Im Industriegebiet im Kölner Norden hat sich Yoshie Shibahara die Inspiration geholt für „World's End Girlfriend“ geholt. Ihre Choreografie will Fiktionen im Alltag und Realitätsverschiebungen in Bewegung umsetzen. Der Tanz verbindet sich mit Videoe (Tessa Knapp) und Musik (Jacob Kirkegaard). Am Samstag ist Shibaharas Produktion bei „tanz nrw“ auf der Studiobühne der Fabrik Heeder zu sehen.

Sa. 16. Mai, 18 Uhr, Fabrik Heeder, Virchowstraße 130; 12 Euro, ermäßigt 7 Euro.

Kabarett aus Österreich

(ped) Als Komiker österreichischer Abstammung hat Matthias Selting das Morbide mit der Muttermilch aufgesogen. Mit landestypischem Charme kommentiert er die Selbstmordkultur in seiner Heimat, plaudert über sein Scheitern als Rock'n'Roller wegen Drogenallergie und zeigt sich als Parodist und scharfer Beobachter. Sein neues Programm „One Night Stand Up“ stellt er am Freitag auf der Kulturrampe vor.

Fr. 15. Mai, 20.30 Uhr, Kulturrampe im Großmarkt, Oppumer Straße.

Bergischer Blues mit The Upsetters

(ped) Auch in Burscheid ist der Blues zuhause. Von dort kommen The Upsetters in den Jazzkeller. Uwe Placke spielt auf der Mundharmonika alle Rhythmen vom fetzigen Jump-Blues bis zum swingenden Jazz. Gitarrist und Sänger Oliver Sorge ist innerlich in New Orleans verwurzelt, lässt es aber auch schon mal psychedelisch krachen. Arnold Rissel bringt am Bass den Funk ins Spiel. Und Drummer Thomas Liesen bringt die komplexen Schlagfolgen des Bebop beim Bergischen Blues unter.

Fr. 15. Mai, 21.30 Uhr, Jazzkeller, Lohstraße 92.

Zoo-Fotos in der Klinik Königshof

(ped) Tiere bestimmen ab heute das Bild auf der Station Maria in der Klinik Königshof. Die Krefelderin Hella Hallmann zeigt neue Fotografien aus dem Zyklus „Augenblicke“. Hallmann möchte mit ihren Bildern die Sensibilität des Betrachters für seine Mitgeschöpfe wecken. Ihre Fotos sind Momentaufnahmen in denen Tiere den Menschen direkt in die Augen blicken und berühren. Der Verkaufserlös der Bilder fließt in das Spendenprojekt „Ein Garten für Gorillas“ der Zoofreunde Krefeld für eine Außenanlage der Gorillas. Informationen unter www.zookrefeld.de und www.gorillagarten.de.

Do. 14. Mai, 19 Uhr, Klinik Königshof, Am Dreifaltigkeitstempel 16.

Kai Magnus Sting im Wohnzimmertheater

(ped) Comedian Kai Magnus Sting kommt morgen mit seiner neuen Produktion „Theaterschlachten“ ins Podio. Er erhebt wortgewaltig das Schwert gegen Tagträume, Delirien und die bittere Wahrheit. Als der große Wüterich des Kabarett stellt er sich mitten auf die Bühne des Lebens

Fr. 15. Mai, 20 Uhr, Podio, Jägerstraße

Skulpteur mit Kettensäge

Bernd Hörold-Hoffman schafft Skulpturen aus Holz. Eiche, Robinie, Lärche und Mammutbaum sind sein Material. In der **Galerie am Rheintor** zeigt er Objekte, die an **Möbelbau** erinnern, aber künstlerische Aussagen haben.

VON HANS DIETER PESCHKEN

Edgar Kohlhaas liebt die Kunst und die Abwechslung. „Nein, ich möchte nicht immer nur Bilder zeigen“, sagt der Galerist. In seiner Uerdinger „Galerie am Rheintor“ sind nun plastische Arbeiten ausgestellt, alle sind sie aus Holz. „Abstamm“ ist die Ausstellung betitelt, denn der Heidelberger Bildhauer Bernd Hörold-Hoffman – 1958 in Aachen geboren – hat sie aus einem Stamm herausgearbeitet. Genauer noch, er hat Eichen und Robinien, Mammutbäume, Lärchen und andere Hölzer mit der Kettensäge zurechtgeschnitten.

Das Tischlerhandwerk hat der Künstler gelernt. Was er nun mit seinen Materialkenntnissen und Fähigkeiten herstellt, geht über Möbelbau hinaus. Einige Exponate könnten allerdings sehr wohl einen Gebrauchswert haben. Wie Hocker sehen sie aus, einer hat vier Beine, ein anderer hat geschwungene Seitenwände.

Sitzten auf dem liegenden „O“

Auch das quer liegende „O“ eignet sich als Sitzmöbel. Die großen, vertikalen Skulpturen allerdings sind zweckfreie Gestaltungen. Wie das Objekt aus einer Lärche. Einzelne, eng beieinander stehende Stäbe ragen in die Höhe, ähnlich wie bei einem über zwei Meter hohen Teil aus einem Mammutbaum. Aus dem gleichen Holz ist eine „Welle“, eine flache, vertikale Stele. Aus dem Holz gesägte Stäbe gibt es auch bei Wandobjekten, da ragen sie in die Waagerechte. Ein kompliziertes Objekt ist der Turm aus Esskastanie. Rund, mit fensterartigen Öffnungen, ist er ausgehöhlt bis auf



Der erste Schritt zum Kunstwerk: Bernd Hörold-Hoffman rückt der künftigen Skulptur mit der Kettensäge zu Leibe. FOTO: BHH

INFO

Die Ausstellung

Titel „Abstamm“.
Künstler Bernd Hörold-Hoffman.
Galerie am Rheintor Uerdinger, Am Rheintor 7.
Öffnungszeiten Dienstags bis freitags von 15 bis 18, samstags von 11 bis 14 Uhr.
Dauer bis 5. Juni.

eine in der Mitte stehen gelassene Säule. Stäbe mit Köpfen sind aus einer 500 Jahre alten Eiche gearbeitet, solches Holz stammt aus Abbruchhäusern. Umgestürzte Bäume liefern die anderen Werkstoffe.

Nach der Arbeit mit der Säge wurde das Holz noch geschliffen und geglättet, auch poliert, so dass auch die Maserungen zur ästhetischen Wirkung beitragen. Wie ein Korb aus gebogenen Stäben wirkt ein außen schwarz geflammtes Objekt, diese wirkungsvolle Variante findet sich nur noch einmal.

Bernd Hörold-Hoffmann hat die Hölzer zwar in die gewünschte Form gebracht, aber mit Achtung vor der gewachsenen Natur. Er hat nichts mit Zwang verbogen, sondern nur das sichtbar gemacht, was im Stamm steckt. Das ist immer mehr, als zu vermuten ist. Und wo die Stelen, Möbelteile und Wandobjekte über den Blickfang hinaus auch noch einen haptischen Anreiz bieten, ist die künstlerische Absicht besonders gelungen.

Bis zum 5. Juni dauert die Ausstellung, danach kommt Janis Koncans aus Dorsten. Mit Bildern, auch der Abwechslung wegen.

KINO

17 Again, Cinemaxx Krefeld: 14.45, 17.30, 20.15, 22.45 Uhr.
Beverly Hills Chihuahua, Cinemaxx Krefeld: 15 Uhr.
Crank 2: High Voltage, Cinemaxx Krefeld: 18.40 Uhr.
Der Kaufhaus Cop, Cinemaxx: 14.30 Uhr.
Duplicity - Gemeinsame Geheimsache, Cinemaxx Krefeld: 19.45 Uhr.
Fast & Furious - Neues Modell. Originalteile., Cinemaxx Krefeld: 17.30 Uhr.
Günesi Gördüm - Ich hab die Sonne gesehen (OV), Cinemaxx Krefeld: 22.45 Uhr.
Illuminati, Cinemaxx: 15.30, 16.30, 17.30, 19.40, 20.20, 20.45, 22.30, 23 Uhr.
Knowing, Cinemaxx Krefeld: 22.30 Uhr.
Liebe auf den zweiten Blick, Cinemaxx Krefeld: 17.15 Uhr.
Monsters vs. Aliens, Cinemaxx Krefeld: 15.15 Uhr.



FOTO: FILMVERLEIH

Phantommerz, Cinemaxx Krefeld: 16.30 Uhr.
Prinzessin Lillifee, Cinemaxx: 14.40 Uhr.
Slumdog Millionär, Cinemaxx Krefeld: 20 Uhr. FT Casablanca/Cinema: 20.15 Uhr.
Star Trek, Cinemaxx Krefeld: 14.30, 16.45, 17.15, 19.30, 20, 23 Uhr.
The Last House on the Left, Cinemaxx Krefeld: 20.30, 23 Uhr.
Trauzeuge gesucht!, Cinemaxx 14.50 Uhr.
Vorstadt-Krokodile, Cinemaxx Krefeld: 14.35 Uhr.
Willkommen bei den Sch'tis, FT Casablanca/Cinema: 18.15 Uhr.
X-Men Origins: Wolverine, Cinemaxx Krefeld: 15, 17.20, 19.45, 22.30 Uhr.

Die Adressen:
Cinemaxx Krefeld, Am Hauptbahnhof 3, Telefon: 02151 8285656.
FT Casablanca/Cinema, Lewerentzstr. 40, Telefon: 02151 314180.

Sinfoniker spielen Schubert im Oktett

VON HEIDE OEHMEN

Im Gegensatz zu den bisherigen Gepflogenheiten bei ihren Kammerkonzerten hat eine achtköpfige Gruppe der „Niederrheinischen Sinfoniker“ sich für das letzte Konzert dieser Saison nur ein einziges Werk ausgewählt. Dafür aber ein besonders gewichtiges – das anspruchsvolle Oktett für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett und Kontrabass F-Dur D803 von Franz Schubert.

Im Jahr 1824 entsprach der Komponist gerne der Bitte des Grafen Troyer, eine Komposition für diese ungewöhnliche Besetzung zu schreiben. Schubert wollte sich damit, nach eigener Darstellung, „den Weg zur großen Sinfonie bahnen“, indem er im kammermusikalischen Rahmen mit verschiedenen Instrumentenfarben experimentierte. Auch versuchte der stets von Selbstzweifeln geplagte Tonsetzer, seinem übergroßen Vorbild Ludwig van Beethoven nachzueifern. Dieser hatte bereits 1799 mit seinem Septett (in identischer Besetzung, nur die 2. Geige fehlt) den Prototyp



Beim Kammerkonzert am Sonntag gibt's Schuberts Oktett F-Dur. FOTO: ON

dieser Kammermusikgattung geschaffen.

Das rund einstündige Opus Schuberts ist sechs-sätzig und beinhaltet, wie bei Beethoven, an vierter Stelle einen Variationensatz. Am Sonntag werden zu hören sein: Olaf Scholz (Klarinette), Natalie Lukin (Horn), Marlene Simmendinger (Fagott), Dennis Latzko und Peter Reinhold (Violine), Natascha Krummik (Viola), Silke Frantz (Violoncello) und Holger Saßmannshaus (Kontrabass).

So. 17. Mai, 11 Uhr, Mediothek, 6 Euro, Kartentelefon: 02151 805125.

Hanna Mandel sucht die Normalität nach Auschwitz

VON MOJO MENDIOLA

Die Anwendung des akademischen Viertels half nichts: Der Zustrom zur szenischen Lesung von Norbert Recks Lebenszeugnis der Hanna Mandel im „Haus der Familie“ am Dienstag blieb dünn. Das war bedauerlich, denn Reck hatte nicht nur zehn Jahre Arbeit in sein Buch investiert, sondern gemeinsam mit der Schauspielerin Gabriele Quast und der ausgezeichneten Theatermusikerin Verena Guido ein sehr eindringliches Programm gestaltet, das an diesem Abend Premiere hatte.

Hanna Mandel (1927 – 2003), geboren in Ungarn, wurde als 17-Jährige in die Vernichtungslager deportiert. Sie überlebte als Einzige ihrer Familie und kam nach 1945 über Rumänien und Österreich nach Deutschland. „Beim Gehen entsteht der Weg“ heißt das Buch, das in vielen Gesprächen zwischen Norbert Reck und ihr entstanden ist und sich in der Hauptsache mit der Fragestellung beschäftigt, wie Hanna Mandel das Grauen überlebt

und nach der Zeit im Todeslager ihr Leben in der deutschen Gesellschaft empfunden hat.

An einem ihrer ersten Tage hier beobachtete sie, wie zwei Männer sich ganz selbstverständlich mit „Heil Hitler“ grüßten – das war im Jahr 1952. Aber ihr Fokus liegt nicht auf solchen Eindeutigkeiten. Die prinzipielle Bereitschaft der Menschen, andere auszugrenzen bezie-

„Werdet selbstständig. Fangt an zu denken“

ungsweise ausgrenzen zu lassen, unter welchem Vorwand auch immer, wegzuschauen, keine Zivilcourage zu üben, und das nicht nur in einer Diktatur, sondern auch in einer freiheitlichen Demokratie – diese Haltung hat sie auch in der Bundesrepublik erlebt. Und solange dies gesellschaftsfähig ist, so Mandels Befürchtung, genüge es nicht, dass sich der Holocaust nicht

wiederholen werde, denn andere schlimme Dinge könnten nach wie vor geschehen.

Norbert Reck las im Haus der Familie einige seiner Interview-Fragen, Gabriele Quast gab in längeren Passagen die Antworten der Hanna Mandel wieder, aus denen die Bemühung sprach, die Täter, die Mitläufer und die allzu Angepassten sowie ihr eigenes Verhalten danach ursächlich zu verstehen.

Die Texte drückten aber auch Hanna Mandels Sorge darüber aus, dass sich Täter und Gleichgültige der Mühe der kritischen Selbstbetrachtung nicht unterziehen und von der Gesellschaft auch dazu nicht angehalten würden, so dass psychische und physische Gewalt immer wieder möglich seien. „Werdet selbstständig, fangt an zu denken!“ lautete ihr Appell.

Zwischen den Leseszenen setzte Verena Guido zusätzliche emotionale Akzente. Mit starker Alt-Stimme und filigranem Akkordeonspiel, mit jiddischen und eigenen Liedern, unterstrich sie eindrucksvoll Mandels Aussagen.

TAGESTIPPS

Auto



PKW-Check. Ist das Auto nach dem Winter fit? Hält die in den kalten Monaten so arg belastete Batterie noch? Sind die Bremsen in Ordnung? Was ist mit der Bremsflüssigkeit? Im ADAC-Prüfcontainer gibt es Antworten auf diese Frage. Experten checken den fahrbaren Untersatz. Und sie haben einen Tipp für Autofahrer: „Viele unterliegen dem Irrglauben, dass die angezeigte Geschwindigkeit auf dem Tacho grundsätzlich von der tatsächlichen nach unten abweicht.

Diese Fehleinschätzung kann im Zweifelsfall zu einem Bußgeld oder Punkten wegen Geschwindigkeitsübertretung führen.“ Ein Tacho-Check sei deshalb sinnvoll. Um möglichst viele Autofahrer den kostenlosen Check zu ermöglichen, darf sich jeder zwei Prüfungen pro Fahrzeug aus dem Angebot aussuchen.

Heute bis 18. Mai, wochentags 10-13 Uhr, samstags 14-18 Uhr, ADAC-Prüfcontainer, Real-Markt Mevissenstraße

Schnupperkursus



Jungjägersausbildung. Nein, es kommt nicht immer aufs Schießen an, wenn jemand Jäger werden will. Die Kreisjägerschaft Krefeld bietet heute aufgrund der guten Resonanz noch einmal einen Schnupperkursus zur Jungjägersausbildung an. Dort können die Teilnehmer etwas erfahren über Fahrten im Schlamm, Fuchsbaue, befegte Pflanzenstämme, an denen der Rehbock mit seinem Gehörn seinen Einstand markiert hat, oder über Fraßspuren an geplünderten Nes-

tern. Wer Naturerlebnis pur sucht, sollte Jäger werden, meinen die Jäger. Denn viele Naturerlebnisse der Jagd seien spannend und böten Anlass zum Staunen und Nachdenken. Der erste Schnupperkursus findet heute statt. Für Samstag ist ein Revierrundgang geplant. Info und Anmeldung unter Telefon 02151 748122 bei der Kreisjägerschaft.

Kabarett



Best of Paul und Billa. An seinem 65. Geburtstag geht Jochen Butz ins Theater. Wie, der Erfinder von Paul und Billa Börtges lässt das streitbare Niederrhein-Ehepaar nicht selber Theater machen? Doch. Klar. Natürlich. Denn heute steht Butz auf der Bühne des Taz – Theater auf Zeit. Wegen des großen Andrangs bei seinem Jubiläumsprogramm zu 20 Jahren Paul und Billa, weicht er mit „Best of Paul & Billa“ erstmals in die Halle auf dem SWK-Gelände aus. Im Ausweich-

Spielquartier der Vereinigten Städtischen Bühnen bringt Jochen Butz in der jeweils passenden Maske die Highlights aus seiner langjährigen Kabarettistenzeit. Mit dabei in bewährter Manier ist seine Tochter, Eva Butz-Schrader, die am Piano für den guten Ton sorgt. Karten gibt es an der Theaterkasse sowie über www.butz-krefeld.de.

Heute 20 Uhr Taz auf dem SWK-Gelände, St.-Töniser-Straße 124.